



E.ON International Media Trip “Offshore Windparks”

Cuxhaven, 25. Juni 2009

Lutz Feldmann

Mitglied des Vorstands der E.ON AG

[Es gilt das gesprochene Wort]

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist keine leichte Aufgabe, die abschließenden Worte nach zwei Tagen voll mit Informationen und Eindrücken zu sprechen. Zumal ich weiß, dass meine Kollegen Ihnen ein ganz umfassendes Bild vom Windkraftgeschäft bei E.ON und den Herausforderungen dieser Branche vermittelt haben. Ich kann mich daher auf eine kurze Zusammenfassung der letzten zwei Tage konzentrieren, bevor wir alle wieder nach Hause aufbrechen.

Zunächst einmal möchte ich Ihnen für Ihr großes Interesse danken. Die Tatsache, dass wir Pressevertreter aus unterschiedlichen Ländern für diese Reise gewinnen konnten, zeigt sehr gut die internationale Position von E.ON und insbesondere unseres Geschäftsfelds „Erneuerbare Energien“.

In nur zwei Jahren haben wir es geschafft, in diesem strategisch attraktiven und schnell wachsenden Geschäftsfeld Fuß zu fassen. Wulf Bernotat und Frank Mastiaux haben bereits einen detaillierten Einblick in unsere Vorstellungen einer globalen Entwicklung dieser Branche gegeben und erläutert, was E.ON dazu bewogen hat, jetzt in dieses Geschäftsfeld einzusteigen, um es vom Boutique- zum Industriemaßstab zu entwickeln. Ich will das nicht vertiefen. Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit vielmehr auf einen anderen Aspekt der E.ON-Strategie lenken. Dank unseres breiten technologischen Know-hows, unserer geografischen Diversifikation und unserer starken Präsenz in zahlreichen Märkten international sind wir in einer besonders guten Ausgangsposition, um das Geschäft mit Erneuerbaren Energien zu entwickeln. Warum?

Werfen wir einen Blick auf unsere Märkte Central Europe mit den Schwerpunkten Deutschland und Benelux, Großbritannien, Skandinavien, Frankreich, Italien und Spanien. In all diesen Ländern haben wir zunächst eine gute, teils ausgesprochen starke Geschäftsbasis durch unsere konventionellen und unsere Kernkraftwerke oder die große Wasserkraft. Teilweise betreiben wir auch Netze. In diesen Regionen kennen wir also die Strukturen der Märkte, wir sind Teil davon. Auf dieser soliden Basis können wir nun vorsichtig, aber zügig und entschieden in die bestgeeigneten Erneuerbaren Energien investieren. Anders, als wenn man in solchen Ländern nur

Erneuerbare betreiben würde, können wir von Synergien mit unserem „konventionellen“ Geschäft profitieren, sei es, dass wir die administrativen Wege, sei es, dass wir das regulatorische Umfeld kennen.

In diesen Märkten können wir dann bei der Entscheidung, welcher Technologie wir jeweils den Vorzug geben, umso besser einer klaren Marktlogik folgen. Sie lautet: „Wir folgen den Ressourcen.“ Wir führen in den jeweiligen Ländern oder Regionen nur die Technologien ein, die nachhaltig betrieben werden können. Nachhaltig heißt beispielsweise: Deren Wirtschaftlichkeit robust ist gegenüber politisch motivierten Veränderungen von öffentlichen Förderprogrammen.

Gerade weil wir in eine langfristig sichere Energieerzeugung investieren, achten wir darauf, dass jeder Euro gut investiert wird. Wir sind davon überzeugt, dass jeder Euro, der in Windparks, die nicht laufen, oder der in Solarparks in wolkenreichen Gegenden investiert wird, ein Euro zu viel ist, wenn wir die Herausforderungen des Klimawandels ernst nehmen wollen – und das tun wir. Wir bei E.ON müssen nicht unbedingt jede verfügbare Technologie in nur einem Markt einführen und betreiben. Ganz im Gegenteil. Die einzigartige internationale Präsenz von E.ON ermöglicht das Arbeiten mit einer intelligenten Matrix aus Technologien und Regionen, so dass wir in der Lage sind, unsere Aktivitäten in diesem Geschäftsfeld mit der Entwicklung oder der Erweiterung unserer Marktpositionen auf verschiedenen Märkten zu kombinieren.

Betrachten wir beispielsweise Spanien: Spanien ist einer der dynamischsten Märkte für E.ON. Hier haben wir in erster Linie Onshore-Windparks mit über 250 MW installierter Leistung. Und wir wollen diesen Bereich in Spanien noch weiter ausbauen. Momentan beabsichtigen wir uns an der Ausschreibung für eine über 1.000 Megawatt-Windkraftanlage in der Region Aragon zu beteiligen. Hier befindet sich bereits unser neues Gaskraftwerk. Spanien bleibt daher ein Vorreiter beim Einsatz von Onshore-Windenergie innerhalb des E.ON-Konzerns.

Onshore-Windparks befinden sich auch in Nordamerika im Aufwind. Dies ist weltweit einer der attraktivsten Märkte für Erneuerbare Energien und derzeit unser größter Markt für dieses Geschäftsfeld.

Wir betreiben heute sechs große Windparks in den USA, einen davon im texanischen Roscoe. Er wird im Herbst fertig gestellt und dann mit 627 Windturbinen und einer Gesamtleistung von fast 800 Megawatt der weltgrößte Windpark sein. Er wird 265.000 Haushalte in Texas versorgen. Das ist es, was wir meinen, wenn wir von „industriellen Größenordnungen“ sprechen.

Während wir sehr viele Möglichkeiten bei der Onshore-Wind-erzeugung in Spanien und den USA sehen, liegt die Zukunft in Nordeuropa in Offshore-Windparks. Bei E.ON konzentrieren wir uns verstärkt auf den Ausbau unserer Offshore-Windanlagen in Skandinavien, in Deutschland und natürlich in Großbritannien. In den vergangenen zwei Tagen haben Sie einen Einblick gewonnen, was wir bereits erreicht haben und wohin uns unsere Offshore-Technologie bringen soll.

Aufgrund der hohen Marktreife und der verfügbaren Ressourcen wird daher die Windenergie die Technologie sein, die bis 2020 weltweit den größtmöglichen Anteil an der Energieleistung haben wird. Langfristig gesehen sind wir allerdings der Ansicht, dass die Solarenergie ein noch größeres Potenzial als die Windenergie besitzt. Allein in den nächsten Jahren wird der Einsatz der Sonnenenergie durch den Einsatz von Photovoltaik und solarthermischer Energie – sogenannte „Concentrated Solar Power“ – erheblich vorangetrieben werden.

Wir werden uns daher auch in diesem Bereich verstärkt engagieren. Aber lassen Sie es mich noch einmal unterstreichen: Keinen Solarpark in nordischen Ländern oder Schottland, sondern ausnahmslos dort, wo die Voraussetzungen gegeben sind – Sonnenschein und wolkenloser Himmel –, also in Südeuropa, Nordafrika oder, ganz allgemein gesagt, im Mittelmeerraum. Mit der Sonnenenergie stehen wir erst am Anfang. Erst vor ein paar Wochen haben wir unsere erste Solarfarm in Südfrankreich eröffnet. Wir wollen diese Aktivitäten in Frankreich und den anderen E.ON-Märkten erheblich ausbauen. Wir erwägen auch ein Engagement in Italien, das sicherlich einer der Märkte ist, die für den effizienten Einsatz der Sonnenenergie gut geeignet sind.

Somit haben wir ein hervorragendes Portfolio aus den richtigen erneuerbaren Technologien an den richtigen Orten und mit guten Entwicklungsaussichten. Dies erlaubt uns, den steilen Wachstumspfad weiter zu beschreiten, den wir 2007 begonnen haben.

Wir wollen den Anteil der Erneuerbaren Energien an unserem Energiemix drastisch ausbauen. Dies soll mit der Hilfe von Wind-, Sonnen- und Wasserkraft sowie mit Biogas und Biomasse und langfristig auch mit Laufwasser-, Wellen- und Gezeitenkraftwerken erfolgen. Allein bis 2011 werden wir acht Milliarden Euro in den Ausbau der Erneuerbaren Energien investiert haben. Dies ist eine enorme Anstrengung für ein privates Unternehmen, sowohl hinsichtlich unserer Managementkapazitäten als auch unseres finanziellen Rahmens. Es ist mehr als wir in unsere wichtige Einführung in den russischen Markt investiert haben, etwa zehn Prozent des E.ON-Börsenwertes und sogar mehr als der Marktwert einiger anderer im DAX-30 notierten Unternehmen.

Bis 2015 werden wir den Anteil an Erneuerbaren Energien auf 18 Prozent erhöhen, wobei unsere gesamte Erzeugungskapazität deutlich gesteigert werden muss. Bis 2030 wird der Anteil der Erneuerbaren Energien dann vor dem Hintergrund eines Anstiegs aller Kapazitäten verdreifacht werden: Dieser wird 36 Prozent betragen und damit einen weitaus größeren Anteil als die Kernenergie haben, die dann nur etwa elf Prozent ausmachen wird. Das bedeutet, dass 2030 die Erneuerbaren Energien den größten Anteil am E.ON-Energiemix haben werden, der zur Hälfte CO₂-frei sein wird. Dieser Anteil wird mehr als das Dreifache der Kernenergie betragen.

Dies zeigt erneut, welche Strategie E.ON für die Zukunft verfolgt. Nur wenn wir als eines der führenden europäischen Energieunternehmen innovative Lösungen und gangbare Konzepte für die Zukunft für alle drei Seiten des Energiedreiecks anbieten, können wir konkurrenzfähig bleiben, um Kunden und Marktanteile zu gewinnen und unserer Verantwortung gerecht zu werden. Wir sind in einer hervorragenden Ausgangslage: Im Bereich der Erneuerbaren Energien sind wir bereits eines der führenden europäischen Unternehmen und wir werden unsere Anstrengungen noch verdoppeln. Natürlich werden wir auch

Sie und die Öffentlichkeit über unsere nächsten Schritte unterrichten.
Sie dürfen sicher sein, dass Sie von E.ON noch mehr erwarten dürfen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und für Ihre wertvollen
Diskussionsbeiträge in den vergangenen Tagen. Jetzt geht es für uns
wieder zurück nach Düsseldorf. Ich wünsche Ihnen eine gute
Heimreise.

Diese Rede enthält möglicherweise bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen,
die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung
des E.ON-Konzerns und anderen derzeit verfügbaren Informationen beruhen.
Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken und Ungewissheiten sowie
sonstige Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die
Finanzlage, die Entwicklung oder die Leistung der Gesellschaft wesentlich von den
hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Die E.ON AG beabsichtigt nicht und
übernimmt keinerlei Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen zu
aktualisieren und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.